

33. Kongress des Fachverband Sucht+ e.V. 22. – 24. Juni 2022

„Suchttherapie am Puls der Zeit“ – Konsumformen und Behandlungspfade im Wandel

-Abstracts-

Forum 8

Wie kann „rauchfrei plus“ die Implementierung der Behandlung von Nikotinabhängigkeit unterstützen?

Patientinnen und Patienten mit einer Suchterkrankung rauchen zu etwa 80 %. Damit erhöhen sich synergistisch und multiplizierend bestimmte Krankheitsrisiken wie COPD oder Krebserkrankungen (AWMF, 2021). Ein Klinikaufenthalt ist für diese Patientinnen und Patienten eine große Chance rauchfrei zu werden und die Motivation zum Rauchstopp ist dabei eine wichtige Aufgabe im gesamten Behandlungsprozess. Die Implementierung erfordert nicht nur qualifizierte therapeutische Angebote, sondern auch eine entsprechende rauchstopffördernde Organisation. Das Konzept des Global Network for Tobacco Free Healthcare Services, das in Deutschland mit „rauchfrei plus“ umgesetzt wird, unterstützt eine selbstorganisierte und nachhaltige Implementierung von Beratung und Tabakentwöhnung in unterschiedlichen Kliniksettings. Mit dem „rauchfrei ticket“, der Vermittlung in die pro-aktive Rauchstoppberatung am Telefon der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), steht zusätzlich ein wirksames und kostenfreies Angebot zur Verfügung.

AWMF (Hrsg.) (2021): S3-Leitlinie “ Rauchen und Tabakabhängigkeit: Screening, Diagnostik und Behandlung” Langversion. (Online am 25.01.2022: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/076-006.html>)

Christa Rustler

Fabienne Sielaff

Christiane Schreiber

Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen DNRfK e.V.